

Riechtensteiner Nachrichten

vormals „Oberrheinische Nachrichten“

Bezugspreis:
Lichtenstein und Schweiz: Jährlich Fr. 10.—,
halbjährlich Fr. 5.—, vierteljährlich Fr. 2.50,
abwärts Ausland Fr. 15.—, 7.80 und 4.—

Anzeigenpreis:
für Lichtenstein: Die einspaltige Kolonelle
10 Rp., Schweiz 15 Rp. Restliche das Doppelte.
Wiederholungen erhalten Rabatt nach Tarif.

Ämliches Publikationsorgan für Lichtenstein.

Erscheint Mittwoch und Samstag.

Abonnements nehmen entgegen: sämtliche Postbüros, die Redaktion (Tel. Nr. 40), die Verwaltung in Baduz (Tel. Nr. 9, Postfach-Ronto IX 3089), die Buchdruckerei A. G. in Mels - Inserate nehmen die Verwaltung und die Buchdruckerei in Mels entgegen und müssen spätestens je Dienstag u. Freitag vormittag eingehen. - Druck und Expedition: Sarganserlandische Buchdruckerei in Mels A. G. (Tel. Nr. 57). Außerlichtensteinische Annoncenregie: Publicitas St. Gallen.

Lichtenstein.

- Bericht aus den Regierungssitzungen.**
1. Eine Partei wird wegen Verheimlichung der Seuche mit 200 Franken bestraft.
 2. Wegen Übertretung d. Seuchenvorschriften werden Strafen von 10, 10, 30 und 20 Franken verhängt.
 3. Es wird auf Art. 41 des in Lichtenstein geltenden schweizerischen Tierseuchengesetzes (Bestrafung) hingewiesen, welcher lautet:
„Art. 41. Wer vorsätzlich den Bestimmungen der Art. 4, 13, 14, 15, 18, 19 und 20 und den in Ausführung dieser Bestimmungen von den zuständigen Behörden des Bundes oder eines Kantons erlassenen Beschlüssen und Weisungen zuwiderhandelt, wird mit Buße von 30 bis 2000 Franken bestraft. In besonders schweren Fällen, oder wenn der Täter rückfällig ist, kann überdies auf Gefängnis bis zu vier Monaten erkannt werden.“
 4. Die Seucherwache bei St. Katharina-brunnen wird aufgehoben, dagegen bleibt der Desinfektionsposten bei der Rheinbrücke Balzers bestehen.
 5. Es wird die tierärztliche Untersuchung sämtlicher noch unverseuchter Viehbestände in Mäls durch Herrn Bezirkstierarzt Dr. Siltz in Grabs angeordnet.
 6. Für die Schaffung eines Viehseuchenfonds werden Vorschläge erfaßt und die Ansicht des Bauernvereins eingeholt.
 7. Der Gemeinde Schaan wird die alljährliche einmalige Abhaltung eines Vieh- und Warenmarktes mit Vergnügungspark bewilligt.
 8. Ein Gesuch um eine Gasthauskonzession in Schaan wird abgewiesen.

Unser Handelsstand. (Eingej.) Die Erscheinung der Hausierer, die Privatkunden heucheln, ist eine Sorge der Kaufleute bei uns und anderswo. Das Uebel, und es ist ohne Frage ein solches, ist mehr oder weniger überall zuhause, wird überall bekämpft, mit mehr oder weniger Erfolg. Der Erfolg ist bestimmt durch zwei Faktoren: Organisation der Kaufleute und geschlossenes korporatives Vorgehen gegen die Sache. Darunter ist allerdings auch zu verstehen, daß nicht nur bestimmte, sondern daß konsequent kein Artikel auch im Haushalte des übrigen Gewerbes selber vom Hausierer, sei er heimlich oder fremd, gekauft wird. Wenn von der Seite ein vorzügliches Beispiel kommt, ist auch der übrige Kunde für den Kampf gegen den Hausierer leichter zu haben, und das ist hier der zweite Faktor. — In einer deutschen Wirtschafts-Zeitschrift wird ein besonders typisches Beispiel einer Prellerei durch einen Hausierer erzählt u. daran anschließen steht folgende Warnung:

1. Man weiß nicht, ob der Händler reell ist, denn man kennt ihn nicht.
2. Der Händler zieht sofort weiter; der Käufer kann ihn nicht mehr erreichen.
3. Deshalb kann der Käufer auch nicht mehr umtauschen.

4. Der Hausierhändler braucht, weil er ja wieder weiter zieht, keine dauernden Kunden zu werben.

5. Dem Hausierhändler fehler Warenkenntnis und genügende Einkaufsverbindungen.

6. Er liefert daher niemals bessere Ware, als man am Orte kaufen kann, aber fast stets schlechtere.

Lehrlingsarbeitenausstellung. (Eingej.) Vor einiger Zeit brachte die Presse die Einladung zur Beteiligung an der im Frühjahr 1927 geplanten Lehrlingsarbeitenausstellung in Baduz. Die Einladungen ergingen an die Lehrlinge und an die Meister, sie möchten die jungen Berufskandidaten veranlassen und ihnen Gelegenheit geben, passende Arbeiten für die Ausstellung zu machen. — Wir vernahmen, daß der Erfolg der Einladungen ein sehr schöner ist. Es sollen sich, bis auf ganz wenige Ausnahmen, sämtliche Lehrlinge bereits gemeldet haben und das Interesse der Meisterschaft an dem Projekt soll ebenfalls ein recht lebhaftes sein.

Lehrlingsprüfung. (Eingej.) Vergangene Woche hat in der Werkstätte des Prüfungsexperten Schlossemeister Bed in Schaan Wilhelm Kurze mann, der vor einigen Monaten bei Schlossemeister Gustav Dippel in Baduz die Lehre absolviert hatte, die Lehrlingsprüfung abgelegt. Ein Prüfungsexperte aus St. Gallen ist, zufolge Vereinbarung, beigezogen worden. Kurze mann hat die Prüfung mit schönem Erfolge bestanden.

Wien. (Eingej.) Nachruf. Andreas Nau, alt Armenvater von Sevelen, hat in seinem 79. Lebensjahre die irdische Laufbahn am 7. November 1926 beendet. Er war nicht nur ein tüchtiger Landwirt, er war auch ein selbständiger Imker. Er war nicht nur drüben, auch bei uns Lichtensteinern ein eifriger Förderer der edlen Bienenzucht, wofür letzterer er bis zu seinem Lebensende treu blieb. Ueberall in Versammlungen und besonders in Bienenständen dies- und jenseits des Rheins war er zu finden und zeigte immer noch in seinen alten Tagen sehr großes Interesse auch an den Neuerungen.

Er war ein „Mann“ der Arbeit, von jenem Charakter, liebte den Frieden, war edel, hilfreich und gut.

Auch wir Lichtensteiner Imker rufen Dir zu: Was Du uns gewirkt und geschaffen hast, wird Dir bei allen Imkern ein bleibendes Andenken sichern!

Ruhe in Frieden, guter Freund!

Bienenzuchtverein Lichtenstein.

Mehr Vorsicht beim Velofahren. (Eingej.) Kürzlich wurde im Mühleholz ein Mann von zwei Burischen, die auf dem gleichen Velo nach Eintritt der Dunkelheit in raschem Tempo fuhren, überfahren. Der Mann blieb bewußtlos liegen und die hoffnungssoollen Herren fuhren ruhig weiter. Da ist energische Bestrafung am Platze.

Am letzten Freitag wurde in Baduz vor der Metzgerei Wächter eine Frau von einem

Velofahrer, der den Alten Bach herunterfuhr, abends zirka 8 Uhr zu Boden geworfen, jedoch sie per Wagen nach Hause gebracht werden mußte. Wenn auch die Verletzungen der Frau laut ärztlicher Aussage nicht schwerer Natur sind, so mahnen solche Fälle doch zum Aufsehen und unsere Behörde tut gut, wenn sie den Fahrern aller Art die Fahrvorschriften, wenn nötig mit tüchtigen Bußen, in Erinnerung ruft! Manche rücksichtslose Velofahrer sind genau so strafbar wie ein daherrausendes Auto. Zuerst kommt die Sicherheit des Lebens unserer Mitbürger und erst lang nachher die rajeiden Beihilfe.

Kauenfeuche in Mäls. (Eingej.) Immer weiter breitet sich die Seuche aus. Denn am Sonntag nachmittags wurde sie im 24. Stall (Josef Vogt) festgestellt.

Dagegen sind Mäls und Maiensfeld jenseitig und in Jenins und Malans sind bloß noch je ein Stall verseucht. Jetzt darf also die Wache bei St. Katharina-Brunnen aufgehoben werden, früher wäre dies unverantwortlich gewesen. Unbegreiflich ist es, daß gewisse Elemente alles besser wissen als die Behörde. So erzählt man, daß in Balzers davon gesprochen wurde, es sei eine wegen Mißachtung der Seuchenvorschriften verhängte Strafe nachträglich von der Regierung wieder rückgängig gemacht worden. Auch ist das Mäls gegen die Wache bei St. Katharina-Brunnen von einem Viehbesitzer in Balzers nicht zu verstehen; denn werden lebhaften Verkehr zwischen Balzers und Maiensfeld kennt, vermag denn doch die Gefahr einzuschätzen, die Balzers von dieser Seite her droht.

Baduz. Marktbericht. Auf dem Markt vom 6. d. M. wurden 60 Stück Vieh aufgetrieben. Trotzdem ziemlich Händler aus der Schweiz anwesend waren, wurde nur wenig gehandelt und zu niedrigen Preisen. Die Aussichten für den Winter sind gegenwärtig keine rosiggen.

Schaanwald. Heute Donnerstag vermählt sich unser lieber Mitbürger Josef Lehli, mit Frä. Karolina Bühler von Mauren. Wir entbieten den Neuwählten unsere herzlichste Gratulation und wünschen unsern lieben Josef mit seiner jungen Gattin Gottes reichsten Segen, also der Inbegriff alles Glückes ins kommende Eheleben. (Für letzte Nummer veripitet eingelangt. Die Red.)

Mitteilungen der Wirtschaftskammer

Lehrlingskommission: Donnerstag den 11. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr.

Ein Anwesen ist in Balzers zu verkaufen. Schreiner ist in Lichtenstein gesucht.

Maler in Lichtenstein für sofort gesucht.

Mittwoch nachmittags kein Parteienwerk.

Uhrmacher-Behrfstelle in Lichtenstein ist frei.

Bäcker- und Konditor-Behrfstelle in Lichtenstein gesucht.

Aus der Nachbarschaft.

Kantonale Polizeinachrichten. In St. Gallen wurde ein Schreiner und Chauffeur verhaftet, welcher in Zürich ca. 1100 Franken, die er noch auf sich trug, entwendet hatte. Ferner erfolgte dajelbst die Verhaftung eines des Landes verwiesenen und unter falschem Namen sich herumtreibenden Schuhmachers, nachdem derselbe vor einiger Zeit bereits in Lütisburg aufgegriffen und dann nächstlicherweile aus dem Arrest entwichen war.

Zwei jüngere Burischen, die sich in Chur eines Gelddiebstahls schuldig gemacht hatten und deshalb polizeilich ausgehrieben waren, konnten in Rorschach festgenommen werden.

Desgleichen wurde in St. Margrethen ein von der Bezirksanwaltschaft Zürich wegen Diebstahls eines Mantels im Werte von Fr. 180.— geuchter italienischer Maurer arretiert.

Im St. Galler Oberland hatte sich ein mittelalter Bureauangestellter und angelegter Ingenieur in einem Kurhaus eingelagert. Nachdem er sich nach mehrwöchentlichem Aufenthalt, unter Hinterlassung der Pensionsschuld von einigen hundert Franken flüchtig gemacht hatte, konnte in Wallenstadt dessen Festnahme bewerkstelligt werden. Die nähere Kontrolle ergab dann, daß dieser „Kurgast“ auch noch von der Bezirksanwaltschaft Sorgen wegen dort verübter Betrügereien im Betrage von 1000 Franken im Betrage von 1000 Fr. im Polizeianzeiger gültig ausgehrieben war.

Ein erst kürzlich aus einer außerkantonalen Strafanstalt entlassener Knecht mußte sich in Chur betrügerischerweise verschiedene Herrenanzüge und Hemden im Gesamtwerte von ca. 500 Franken anzuweisen. Mittelst eines Velos, das er „für kurze Zeit entliehen“ hatte, unternahm er neugekleidet eine Reise im Kanton St. Gallen, wobei er unterwegs, wegen Mangel an Bargeld, das Fahrrad verlor und sich nebenbei auch noch weiterer Betrügereien schuldig machte, bis er dann in Eschenbach in polizeilichen Gewahrsam genommen werden konnte. Als Grund seiner Begangenschaften gab er an, daß er dadurch seine Wiedererholung habe erwirken wollen.

Wenn eines weiteren Betrugsfalles von mehreren tausend Franken wurde auf Requisition einer außerkantonalen Amtsstelle ein Kaufmann in Ebnat-Kappel gefänglich eingezogen.

In Oberuzwil ist ein früherer Student und nunmehriger Kaufmann, der es verstand, unter unwahren Angaben bei seinerzeitigen Studiengenossen Geldbeträge zu erschwindeln, in Haft gesetzt worden. Derselbe hat sich auch noch wegen Vandalismus zu verantworten, da er aus der Schweiz ausgewiesen ist.

Der Ein- und Ausbrecher Josef Huber wieder verhaftet. Das kantonale st. gallische Polizeikommando erhielt aus Zunsbrud die

Feuilleton. Schatten der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. B. Hohenhofen.

Mit aufeinandergeprehten Lippen hörte es Matthias Rabuser; er dachte daran, wie sich diese Einwände Frank Burnes zum Teil schon erfüllt hatten. Und dabei wurde in ihm eine Empfindung laut, die seinem Kind galt, das er zu einem Mann zwingen sollte, den er verachtete, dem es aber gelungen war, ihn selbst zu preren. Dieses Gefühl wurde umso stärker in ihm, als er das Lächeln von Frank Burnes sah; und nach einem zögernden Schweigen antwortete er:

„Ich weiß nicht, ob es so kommen wird. Aber wenn du es selbst hören müßtest, wenn sie es zu dir sagte, daß sie dich nie lieben werde, daß sie an dir sterben würde? Würdest du sie trotzdem für dich fordern?“

Die grauen, stehenden Augen von Matthias Rabuser starrten auf Frank Burnes. Dieser zog die Schultern hoch.

„Ich habe es mir in den Kopf gesetzt. Ich will bei meinem Recht bestehen bleiben.“

„Du würdest sie fordern und wenn du wüßtest, daß sie ihr ganzes Leben glücklich sein würde?“

„Das sind Worte, Redensarten! Glaubst du an solche? Ist nicht auch bei dir einmal einer gewesen, dessen Bitten du ebenso rasch abzufertigen wußtest?“

Die Gestalt Matthias Rabusers straffte sich; dabei zeigte es sich, daß er über Frank Burnes fast um Kopflänge hinausragte.

Trotzdem hatte dieser eine so tühne Antwort gewagt. Die Blicke der Beiden prallten aufeinander.

Die Stimme Matthias Rabusers klang heiser: „Wie meinst du das?“

„Wie ich es sagte! Du warst doch sonst nie empfindlich. An deinen Millionen hängen manche Tränen! Hat dich das je geküßt? Und so lasse ich mich nicht führen, wie ich es von dir lernte. Ich verlange die Erfüllung deiner Zusage.“

„Du verlangst Anne, weil du mein Geld willst.“

„Ich gestehe, daß dein Geld eine angenehme Zugabe sein wird.“

„Aber wenn es so kommen sollte, wie du es andeutest?“

„Dann werde ich das tun, was ich schon sagte.“

„Das ist also die Drohung, die du nun wieder-

hefst.“

Die Schultern von Frank Burnes schoben sich hoch:

„Im Krieg ist jedes Mittel erlaubt.“

„Jedes Mittel?“ Die Fäuste Matthias Rabusers ballten sich. „Gut! Wie viel Geld forderst du, wenn wir beide auseinander gehen sollten, als wäre zwischen uns nie etwas vorgefallen?“

„Geld genügt mir nicht! Ich sagte dir ja schon, ich habe mir nur das eine in den Kopf gesetzt, das ich forderte. Vielleicht ist es eine Torheit, denn ich könnte jetzt ein gutes Bargelgeschäft abschließen. Doch das will ich nicht! Anne will ich! Warum soll ich nicht lieben dürfen?“

„Und wenn ich sie nicht zwingen kann?“

„So werde ich es können.“

„Du? Wieso du?“

„Weil ich ihr dann sagen werde, wer Matthias Rabuser ist; weil ich ihr erklären werde, daß es in ihrer Macht liegt, zu verhindern, was geschehen wird.“

„Du würdest es ihr sagen? Alles?“

„Alles! Deine geballten Fäuste fürchte ich nicht. Ich bin besser auf der Hut als der andere, den du in deinem Zimmer empfangen hast.“

„Ich habe ihm nichts getan.“

„Ob die Polizei daran glauben wird?“

„Ich war es nicht!“

„Das behauptet jeder, den eine Anklage trifft.“

Da wich Matthias Rabuser einige Schritte zurück; dann wies er mit ausgestreckter Hand auf Frank Burnes und rief:

„Du selbst hast ihn erschlagen, du allein! Und deshalb willst du mir die Schuld aufzwingen!“

Ein höhnliches Lachen war die Entgegnung:

„Ich! Mir hat er nie etwas getan. Dagegen habe ich ihn in dein Zimmer gehen sehen.“

„Er hat es wieder verlassen.“

„Durch das Fenster?“

„Das ist nicht wahr, durch die Türe ging er.“

„Ich weiß es nicht, ich weiß nur, daß die Leiche dessen, den ich in dein Zimmer gehen sah, unter dem Fenster deines Arbeitszimmers vorgefunden wurde.“

„Wie soll er auf das Dach gekommen sein? Wenn du dessen so sicher bist, dann kann es dir doch gleichgültig sein, wenn ich von diesem Besuch erzähle. Warum hast du dem Beamten nicht gleich gesagt, wer der Tote war? Keine Komödie also! Daß ich deinem Besucher etwas zugefügt haben